



Jahrestätigkeitsbericht 2016

Geschäftsstelle
Neues Stadthaus
Parochialstr. 3
10179 Berlin
Telefon 030/32664126 (Mo-Di, Do-Fr 9:00 – 13:00 Uhr)
E-Mail info@landessenorenbeirat-berlin.de
Internet www.landessenorenbeirat-berlin.de

Der Landessenorenbeirat Berlin wurde mit Mitteln
der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales (ab 12.2016
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales) gefördert.

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort.....	3
2 Arbeitsgrundlage.....	4
3 Zusammensetzung.....	4
4 Arbeitsweise des LSBB.....	5
5 Aufgaben.....	7
5.1 Beratung des Abgeordnetenhauses von Berlin	7
5.2 Beratung des Senats von Berlin	9
5.3 Öffentlichkeitsarbeit.....	13
5.4 Unterstützung der Verbreitung von Wissen über Rechtsvorschriften.....	14
6 Rahmenbedingungen.....	15
7 Ausblick 2017.....	16
8 Anlagen.....	17

Abkürzungsverzeichnis

AGH	Abgeordnetenhaus von Berlin
BerlSenG	Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz
kom*zen	Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe
LL	Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik
LSBB	Landesseniorenbeirat Berlin
LSBB AG	Arbeitsgruppe(n) des LSBB
LSV	Landesseniorenvertretung Berlin
MdA	Mitglied des AGH
Stellv.	Stellvertreter/in
SV	Bezirkliche Seniorenvertretung/en

1 Vorwort

Ressortübergreifendes Handeln ist bei der Seniorenpolitik unerlässlich. Das zeigte sich auch erneut 2016 - ein Jahr, das einige Änderungen in den Mitwirkungsmöglichkeiten dank der Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes brachte. Die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik waren eine gute Richtschnur, mit denen es auch in Zukunft verbindlich zu arbeiten gilt. Der Alltag der Senior*innen zeigt stets, dass Alter nicht auf Krankheiten und Einschränkungen reduzierbar ist. Das sich nach und nach ändernde Altersbild setzt immer stärker auf Fähigkeiten und Potenziale. Ältere Menschen tragen bei entsprechenden Rahmenbedingungen viel zu einer aktiven Stadtgesellschaft bei. Das kommt allen Generationen zu Gute.

900.000 Senior*innen leben in Berlin, ca. 200.000 davon sind zwischen 60 und 65 Jahre alt. Wer den Berufsalltag hinter sich lässt, erlebt meist noch viele aktive Jahre mit hohem Engagement in der Familie, in Vereinen, in der Nachbarschaft und im Kiez. Die Erfahrungen der Seniorenmitwirkungsgremien in den letzten Jahren bestätigten, Seniorenpolitik ist als Querschnittsaufgabe zu begreifen und zu führen, die in allen Senatsbereichen berücksichtigt werden muss. „Armut im Alter“ ist nur ein Beispiel, wo sich diese Herausforderung besonders zeigt.

Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales lud der LSBB im März 2016 zur Fachtagung „Armut im Alter im Spiegel der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“ ein. Sie brachte folgende Ergebnisse: aktuell muss der Fokus auf Hilfen für betroffene Senior*innen gerichtet sein, da sich an deren Einkommenssituation nichts mehr ändert, sowie auf die Prävention von Armut, damit langfristig eine Teilhabe möglich bleibt. Es ist besser jetzt zu handeln, als später zu „reparieren“. Bedauert wurde, dass die ursprüngliche Trennung von Sozial- und Grundsicherungsamt aufgegeben wurde. Dies wurde als eine Ursache dafür benannt, dass die Idee der Grundsicherung im Alltag bei den Menschen nicht ankommt. Angesichts der vielen privaten Initiativen in Organisationen zur Dämpfung von Armutsrisiken und -wirkungen wurde bei aller Anerkennung dieses Engagements gefordert, den Staat nicht aus der Verantwortung zu entlassen. Aufgaben der sozialen Daseinsfürsorge müssen Bund, Land und Bezirke regeln und leisten.

Es gibt also bei der Umsetzung und Fortschreibung der Leitlinie 17 „Altersarmut und Verbesserung gesellschaftlicher Teilhabechancen in Berlin“ im Zusammenhang mit den anderen 16 Leitlinien auch weiterhin viel zu tun. Die Aufgaben des LSBB bleiben aktuell. Der Kurs für die kommenden Monate bis zum Einsatz eines neuen LSBB ist vorgezeichnet.

Der LSBB Vorstand dankt auch auf diesem Wege allen, die unermüdlich ihr Wissen, ihr Können und ihr Erfahrungen einbringen. Unser Dank gilt insbesondere allen Mitgliedern sowie Stellvertreter*innen des LSBB und den ehrenamtlich Aktiven in den Arbeitsgruppen sowie den Professionellen aus der Verwaltung, den Parteien und Organisationen, die unser ehrenamtliches Engagement 2016 aktiv unterstützt haben.

Regina Saeger
Vorsitzende des LSBB

2 Arbeitsgrundlage

Auf der Grundlage des BerlSenG wurde der Landesseniorenbeirat im Land Berlin für die Dauer der Wahlperiode des AGH 2011-2016 berufen. Ab dem 04.08.2016 fand des Engagement auf Basis des geänderten BerlSenG statt. Die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, veröffentlicht im August 2013, geben Orientierung für die inhaltliche Ausgestaltung des Engagements.

3 Zusammensetzung

Der LSBB besteht nunmehr aus 25 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der 12 bezirklichen Seniorenvertretungen (SV) und 12 Vertreter*innen aus Organisationen, Verbänden, Vereinen und Institutionen, die auf Vorschlag der LSV zu Beginn der Amtsperiode zur Berufung empfohlen wurden, sowie einer vom Senator für Gesundheit und Soziales berufenen Vertreterin des Kompetenzzentrums, das sich in Berlin für die Belange der Senior*innen mit Migrationshintergrund im Sinne des § 2 des Partizipations- und Integrationsgesetzes einsetzt. Bis zum 03.08.2016 war gemäß BerlSenG für jedes Landesseniorenbeiratsmitglied eine Stellvertretung festzulegen. 2016 engagierten sich im LSBB:

	<i>Mitglieder</i>	<i>Stellvertretende</i>
Arbeiterwohlfahrt Berlin e. V.	Edwin Scherner	Rainer-Michael Lehmann
Arbeitskreis Berliner Senioren	Hans Buchholz	Margit Hankewitz
DGB	Klaus Kulick	Dieter Petermann
Ev. Kirche Berlin-Brandenburg	Dagmar Seidlitz	Alfred-Mario Molter
ImPuls e. V.	Tamara Kravcova	
Jahresringe LV Berlin e. V.	Karin Splittgerber	Irmgard Kaminski
Jüdische Gemeinde zu Berlin	Dr. Rudolf Rosenberg	
Landessportbund Berlin e. V.	Gabriele Wrede	Katja Sotzmann
Sozialverband VdK LV Berlin-Brandenburg e. V.	Waltraud Jaeschke	Erika Wehle
Sozialwerk Berlin e. V.	Peter Stawenow	Dr. Hans-Ulrich Litzner
Unionhilfswerk LV Berlin e. V.	Annelies Herrmann	Waltraud Ziolko
Volkssolidarität LV Berlin e. V.	Dr. Klaus Sack	Ingeborg Simon
SV Charlottenburg-Wilmersdorf	Jens Friedrich	Klaus-Dieter Horsch (verstorben am 14.03.2016) Dr. Marianne Kröpelin
SV Friedrichshain-Kreuzberg	Marta Ladwig	Horst Martin
SV Lichtenberg	Jürgen Steinbrück	Renate Mohrs
SV Marzahn-Hellersdorf	Regina Saeger	Heidrun Lösche
SV Mitte	Elke Schilling	Hans-Henning Duden
SV Neukölln	Werner Eichholz	Helga Schulz
SV Pankow	Doris Fiebig	Christa Arndt
SV Reinickendorf	Massoud Jamshidpour	Heidrun Wischnewski

SV Spandau	Klaus-Dieter Trautmann	Uwe Hein
SV Steglitz-Zehlendorf	Karin Lau	Hans-Eckhard Bethge
SV Tempelhof-Schöneberg	Prof. Dr. Manfred Kohler	Martin Schwinger
SV Treptow-Köpenick	Dr. Johanna Hambach	Klaus-Peter Strehmel
kom*zen	Dr. Nadia Nagie	

4 Arbeitsweise des LSBB

Gemäß BerlSenG tagt der LSBB regelmäßig. Wie in der Geschäftsordnung festgelegt, trafen sich die Mitglieder alle zwei Monate. Zusätzlich nahmen Gäste sowie fakultativ die Stellvertretenden der Mitglieder des LSBB an den Plenarsitzungen teil. Regelmäßige Tagesordnungspunkte waren Berichte aus dem Vorstand und aus den Arbeitsgruppen des LSBB, aus den Senatsverwaltungen, aus der LSV, aus den bezirklichen Seniorenvertretungen und den Seniorenorganisationen im LSBB, aus der Bundes- und Landespolitik sowie Terminabsprachen. Die Leitlinien (LL) der Berliner Seniorenpolitik bestimmten die inhaltlichen Schwerpunkte der Mitgliederversammlungen unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen. Sie wurden, z. T. mit externen Referenten und Experten, diskutiert.

Die Plenen werden vom Vorstand und den LSBB AG vorbereitet.

Der Vorstand kam dazu monatlich turnusmäßig zusammen. Aktuelle politische Ereignisse, wichtige unaufschiebbare Themen sowie Terminabsprachen waren Gründe dafür, dass sich der Vorstand darüber hinaus zu weiteren zusätzlichen Abstimmungen traf. Mitglieder waren:

- *Vorsitzende* - Regina Saeger (SV Marzahn-Hellersdorf)
- *Stellvertreterin* - Gabriele Wrede (Landessportbund Berlin e. V.)
- *Finanzangelegenheiten* - Peter Stawenow (Sozialwerk Berlin e.V.)
- *Schriftführer* - Dr. Klaus Sack (Volkssolidarität LV Berlin e. V.).
- *vom 04.08.2016 an qua Amt* - Dr. Johanna Hambach (Vorsitzende LSV; SV Treptow-Köpenick)

Die sechs ständigen LSBB Arbeitsgruppen (LSBB AG) **Armut und soziale Sicherungssysteme/Bauen, Wohnen und Wohnumfeld/Ehrenamt und Selbsthilfe/Pflege, Gesundheit, Verbraucherschutz/Migration/Mobilität, ÖPNV, Verkehr** trafen sich in der Regel zwischen den Plenen. Arbeitsergebnisse der LSBB AG flossen in die Vorbereitung und Durchführung der Plenen ein. Die Arbeitsgruppen setzen sich zusammen aus Mitgliedern des LSBB, der LSV, der SV. In einigen AG wirken Experten sowie Vertreter*innen verschiedener Senatsverwaltungen als zeitweilige oder ständige Gäste mit. Durch diese Zusammensetzung konnte ein breites Themenspektrum bearbeitet werden. Die Tätigkeitsberichte der LSBB AG sind als Anlage beigefügt.

Zu allen Schwerpunkten der Plenen wurden durch die Mitglieder des LSBB Forderungen und Schlussfolgerungen formuliert und im Anschluss im Internet bzw. Protokoll veröffentlicht. Da an den Plenen des LSBB aufgrund des BerlSenG stets Vertreter*innen der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales teilnehmen, werden die Ergebnisse der Diskussion sowie die vorgetragenen Alltagserfahrungen direkt an den Senat von Berlin übermittelt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Mitgliederversammlungen, Termine und Berichterstatter:

Plenum	Schwerpunkte	Gäste/Berichterstatter
20.01.16	Rückblick 2015 und Vorhaben 2016: Berichte der LSBB Arbeitsgruppen mit Hervorhebung des Austauschs mit den jeweiligen Senatsverwaltungen zu den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik	
16.03.16	Aktuelle Situation für ältere Geflüchtete im Land Berlin	Herr Michael Räbber-Wolff, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales - Leiter AG Ehrenamt, Koordinierungsstab Flüchtlingsmanagement Frau Dr. Franziska Giffey, Bezirksbürgermeisterin Neukölln Frau Elke Pohl, Referentin beim Beauftragten für Integration und Migration des Senats von Berlin Herr Jan Hambura, Geschäftsstelle Beirat für Zusammenhalt beim Paritätischen
	2. Fachdialog 80plus – Gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen	Herr Dr. Klaus Sack, Vorstandsmitglied LSBB
18.05.16	Klausurtagung statt Plenum: <ul style="list-style-type: none"> • Rückblick Legislaturperiode 2011-2016: Was haben wir erreicht? Was nicht? • Ausblick 2016 – 2021: Empfehlungen für die Zusammenarbeit innerhalb des LSBB • Ausblick 2016 – 2021: Empfehlungen an die Politik zu seniorenrelevanten Themen <p>Tagungsdokumentation → http://www.landesseniorenbeirat-berlin.de/index.php?ka=33&ska=144&idn=63</p>	
20.07.16	Bilanz Legislaturperiode und Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik	Herr Mario Czaja, Senator für Gesundheit und Soziales
	Gegenseitige Unterstützung bei den Vorbereitungen der Wahlen zu den Vorschlagslisten für die Berufung der SV und Vorstellung der Kriterien für die Berufung in den LSBB	Herr Jürgen Steinbrück, Vorsitzender SV Lichtenberg Herr Dr. Klaus Sack, Vorstandsmitglied LSBB
	42. Berliner Seniorenwoche (LL 1/3)	Herr Dr. Klaus Sack, Vorstandsmitglied LSBB

	Senioren debattieren im Parlament (LL 1)	Herr Dr. Klaus Sack, Vorstandsmitglied LSBB
21.09.16	Genehmigung von Krankenfahrten (LL 14/80plus)	Frau Andrea Blechet, Sachbearbeiterin, Geschäftsbereich Fahrkosten AOK Nordost
16.11.16	Erfahrungen der Patientenbeauftragten des Landes Berlin und Zusammenarbeit mit den Berliner Patientenfürsprecher*innen Erfahrungen und Perspektiven der Tätigkeit der Patientenfürsprecher aus Sicht des Arbeitskreises Patientenfürsprecher*innen Berlin (LL 14)	Frau Karin Stötzner, Patientenbeauftragte des Landes Berlin Herr Stefan Weigand, Gesundheit Berlin-Brandenburg

5 Aufgaben

5.1 Beratung des Abgeordnetenhauses von Berlin

Vorstand, Mitglieder sowie AG Sprecher*innen des LSBB besuchten als Gäste **Ausschüsse** des AGH bei seniorenrelevanten Themen, insbesondere für Gesundheit und Soziales, für Bauen, Wohnen und Verkehr sowie für Bürgerschaftliches Engagement.

Als wertschätzende Anerkennung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit empfand der LSBB die Einladungen zu **Veranstaltungen aller Fraktionen** des AGH und nahm sie gern an, um seniorenpolitisch wichtige Themen anzusprechen. Dazu wurden auch die vielen Begegnungen innerhalb der aktiven Stadtgesellschaft genutzt.

Am 23.03.2016 erhielten die seniorenpolitischen Sprecher*innen aller Fraktionen den **LSBB Jahresbericht 2015** zugesandt.

Alle Fraktionen im AGH (17. Wahlperiode) nahmen die Einladung des LSBB in den Gerontologischen Salon (→ Kapitel 5.3 Öffentlichkeitsarbeit) an, um dort am 15.06.2016 das Thema „**Soziale Teilhabe für alle Lebensalter – Anspruch und Wirklichkeit für die Parteien**“ zu diskutieren.

Breiten Raum im gemeinsamen Austausch nahm ab dem 04.05.2016 die in der Legislaturperiode 2011-2016 nicht mehr erwartete **Novellierung des BerlSenG** ein. In dem Zusammenhang sollen beispielhaft folgende Termine genannt werden:

04.05.2016 | SPD-Fraktion: Information der Vorstände der Landesseniorenmitwirkungsgruppen über den Antragsentwurf der Fraktionen SPD und CDU zur Novellierung des BerlSenG durch Frau Ülker Radziwill, MdB

10.05.2016 | LSBB Stellungnahme zur Idee des Antrags der Fraktion SPD und CDU zur Novellierung des BerlSenG an die MdB: Frau Ülker Radziwill (SPD), Herr Joachim Krüger (CDU)

24.05.2016 | Fraktion Die Linke: Veranstaltung 10 Jahre BerlSenG – Was hat es gebracht? - Was muss geändert werden?

18.05.2016 | MdA: Frau Ülker Radziwill (SPD), Herr Joachim Krüger (CDU) – Vorstellung des Antragsentwurfs der Fraktionen SPD und CDU zur Novellierung des BerlSenG im Rahmen der LSBB Klausurtagung und Diskussion

30.05.2016 | Ausschuss für Gesundheit und Soziales: Anhörung des LSBB zum BerlSenG

24.06.2016 | LSBB begrüßt Novellierung des BerlSenG

05.07.2016 | LSBB Antwort auf Offenen Brief der Fraktion Die Linke „Reform des BerlSenG“

LSBB Fazit zur Novellierung des BerlSenG: Der LSBB hat das Novellierungs-Verfahren fortlaufend angemahnt und die Eile am Schluss der Legislaturperiode deutlich kritisiert. Dennoch wurde die Novellierung des BerlSenG begrüßt, da wesentliche Punkte der LSBB Vorschläge aus der umfangreichen Stellungnahme vom Dezember 2014, die unter Einbeziehung von Zuarbeiten aller SV und der Mitgliedsorganisationen im LSBB entstand, berücksichtigt worden sind. Die Kommunikation des neuen Gesetzes, u. a. über die Information der Briefwahlmöglichkeit, wird wesentlich zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Seniorenmitwirkungsgremien im Land Berlin beitragen. Der LSBB verbindet damit die Erwartung, auf diese Weise mehr Menschen zu sensibilisieren und zu motivieren, die aktive Beteiligung der Berliner Senior*innen am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben zu fördern. Es gilt, ihre Erfahrungen und Fähigkeiten zu nutzen, die Beziehungen zwischen den Generationen zu verbessern, die Solidargemeinschaft weiterzuentwickeln sowie den Prozess des Älterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung unter aktiver Eigenbeteiligung der Berliner Senior*innen zu gewährleisten.

Am 19.05.2016 lud der Präsident des AGH zur jährlichen Veranstaltung „**Senioren debattieren im Parlament**“ ein, die der LSBB und die LSV gemeinsam mit vorbereiteten. 130 Berliner*innen nutzten 2016 die Möglichkeit, Fragen an den Senat von Berlin und die Fraktionen des AGH zu stellen. Die Landesseniorenmitwirkungsgremien hielten ein gemeinsames Grußwort, das mit der Frage an den Senat von Berlin „Wie wird die Partizipation älterer Menschen durch Ihre Verwaltung seit dem Senatsbeschluss zu den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik im Jahr 2013 nachhaltig gesichert?“ schloss. Die Landesseniorenmitwirkungsgremien waren in der Wandelhalle mit jeweils einem Stand vertreten.

Am 31.08.2016 übersandte der LSBB anlässlich der **Wahl zum AGH von Berlin** den seniorenpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen im AGH die Forderung „Seniorenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe“ mit Empfehlungen zu vier Handlungsfeldern: Wohnen im vertrauten Kiez, Geriatriische Versorgung – ein Notfall in Berlin ambulant wie stationär, Altersgerechtes Arbeiten, Digitalisierung in der Hauptstadt – Senior*innen nicht zurücklassen.

Am 29.09.2016 informierte der LSBB schriftlich alle **Parteien der Koalitionsverhandlung** der 18. Wahlperiode (SPD, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen Berlin) über wesentliche Anliegen der Berliner Seniorenpolitik.

Anlässlich der 1. Plenarsitzung der **18. Wahlperiode** am 27.10.2016 begrüßten die Landesseniorenmitwirkungsgremien die Mitglieder im AGH und wünschten eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Gremien, um gemeinsam mit der engagierten Stadtgesellschaft das Ziel des BerlSenG Schritt für Schritt zu erreichen.

5.2 Beratung des Senats von Berlin

An der **ressortübergreifenden Facharbeitsgruppe „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“** bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales nahmen zwei Vertreter*innen des LSBB, die Vorsitzende Frau Regina Saeger und das Vorstandsmitglied Herr Dr. Klaus Sack, regelmäßig teil und drängten stets auf die Weiterentwicklung und Fortschreibung der Leitlinien sowie auf die Einführung einer verbindlichen Arbeitsweise für alle in der Arbeitsgruppe vertretenen Ressorts des Senats. Ziel war es, auch am 13.07.2016 und 26.10.2016 die Ergebnisse des LSBB einzubringen und den Prozess der Umsetzung auf allen Senatsebenen kritisch-konstruktiv zu begleiten. Die Erwartungen des LSBB, dass insbesondere durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Vertreter*innen der Fachressorts die gemeinsamen Ziele erreicht werden können, erfüllten sich nicht. Weder gibt es zu allen Leitlinien Ansprechpartner*innen für die LSBB Arbeitsgruppen, noch trägt der ständige Wechsel der Ansprechpartner*innen aus den einzelnen Senatsressorts bei den zweimaligen Treffen pro Jahr dazu bei. Die Notwendigkeit einer verbindlichen jährlichen Abrechnung über den erreichten Stand der Umsetzung wird weiterhin gesehen.

Gemeinsam mit der **Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales** lud der LSBB am 09.03.2016 zur **Fachtagung „Armut im Alter im Spiegel der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“** ein. Schwerpunkte waren: wer bekommt wo welche Unterstützung, wie kann über diese Angebote besser informiert werden und wie müssen die Leitlinien unter dem Aspekt Prävention von Armut im Alter wirklichkeitsnah überprüft und fortgeschrieben werden (Ergebnisse - siehe Vorwort).

Gemäß § 7 (1) des BerlSenG stellt die für Senior*innen zuständige Senatsverwaltung dem LSBB die für die Beraterfunktion des Landes erforderlichen Informationen zur Verfügung. Dazu lud die **Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales** den LSBB Vorstand und eine Mitarbeiterin der Geschäftsstelle zu gemeinsamen **Koordinierungstreffen** ein. Sie fanden am 03.02./18.04./07.06./08.08./04.10.2016 statt. Themen waren u. a. die Fortschreibung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die Planung der gemeinsamen Fachtagung, die Novellierung des BerlSenG und die Anpassung der Verwaltungsvorschrift „VV Berufungsvorschläge“ sowie die Vorbereitungen der Seniorenwahl 2017.

Der LSBB hat sich im Dialogprozess **„80 plus – Gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen“ der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales** seit März 2015 bei drei Fachdialogen, Beratungen von Arbeitsgruppen, einem Gesundheitsforum sowie einer „Konferenz der Älteren“ sowie insbesondere im Handlungsfeld 7 „Selbstbestimmung und Teilhabe“ aktiv engagiert. Am 12.07.2016 fand im Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH) die Abschlussveranstaltung mit dem Ziel statt, nunmehr die Rahmenstrategie für eine optimale gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen vorzustellen. In der Podiumsdiskussion, an der neben dem Senator für Gesundheit und Soziales, Herr Mario Czaja, Vertreter*innen aus ambulanten und stationären Einrichtungen, aus der Wissenschaft, von Krankenkassen, aus Interessenverbänden sowie aus dem LSBB teilnahmen, wurde deutlich, welche Probleme trotz der erreichten Fortschritte noch einer Lösung bedürfen. Das betrifft u. a.

- die Erhöhung der Anzahl von Ärzten mit geriatrischer Qualifikation,
- den Ausbau der geriatrischen Versorgung,
- die weitere Verbesserung des Entlassungsmanagements aus dem Krankenhaus,
- die Vernetzung von stationärer und ambulanter Hilfe im Sinne einer integrierten Versorgung,
- mehr Transparenz bei der Versorgung am Lebensende und
- die weitere Verbesserung der Mobilität sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Wie schon im Diskussionspapier dargestellt, zeigte sich auch im Podium wie zuvor im gesamten Dialogprozess, dass ein besonderes Augenmerk auf die Schnittstellen und Übergänge in der Versorgung gelegt werden muss. Die gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen erfordert ein komplexes Vorgehen unterschiedlicher Verantwortungsbereiche und stellt damit auch hohe Anforderungen an den Führungsprozess. Aus Sicht des LSBB kann bestätigt werden, dass in Berlin einerseits bereits ein gut ausgebautes Netz von Altenhilfe-, Betreuungs- und Entlastungsangeboten, von Stadtteilzentren und Fördermöglichkeiten des individuellen und gesellschaftlichen Engagements für Senior*innen generell vorhanden ist. Andererseits bestehen jedoch Mängel in der Versorgung, in der Kooperation der unterschiedlichen Leistungserbringer und in bestehenden Strukturen. Auch nach Vorstellung der Lösungsansätze auf dieser Tagung ist nicht genügend erkennbar, wie die Umsetzung aller Vorschläge und Maßnahmen erfolgen soll. Es ist notwendig, konkrete Verantwortlichkeiten und Termine festzulegen. Zu kennzeichnen sind die Bedingungen zur Umsetzung bis hin zur finanziellen Absicherung. Die Komplexität des Vorhabens erfordert auch Aussagen zu Kontrollmechanismen und Festlegungen dazu, über welchen Zeithorizont sich die Maßnahmen erstrecken sollen. Der LSBB mit seinen Mitgliedern der Seniorenvertretungen und -organisationen als Repräsentanten der Interessen auch der hochaltrigen Senior*innen ist bereit, sich weiterhin für die Belange der Älteren aktiv einzusetzen, erwartet aber zugleich, dass die Rahmenstrategie durch die genannten fehlenden Aspekte vervollständigt wird.

Als Delegierter des LSBB nahm Herr Dieter Schmidt, Sprecher der LSBB AG Mobilität, ÖPNV, Verkehr am 19.01.2016 an der Beratung des **Forum Nahverkehr der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt** teil.

Als Delegierter des LSBB war Herr Dr. Rainer Schulze, Stellv. Sprecher der LSBB AG Bauen, Wohnen, Wohnumfeld Teilnehmer an den Beratungen des **Forum Wohnen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt** am 29.02.2016.

Herr Peter Stawenow vertrat als Vorstandsmitglied die Interessen der Senior*innen auf einer Veranstaltung der **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt** am 30.05.2016 zum Thema Wohnen, Arbeiten und Integration (Stadtform Werkstatt im Rahmen der BerlinStrategie 2.0/Stadtentwicklungskonzept 2030).

Als Delegierte des LSBB nahmen Herr Dieter Schmidt, Sprecher der LSBB AG Mobilität, ÖPNV, Verkehr am 12.01.2016 und Herr Dagobert Mückenheim, Mitglied dieser LSBB AG, am 12.07.2016 an den Beratungen der **Arbeitsgemeinschaft „Bauen und Verkehr – barrierefrei“ bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt** teil.

Am 13.07.2016 erhielt Frau Elke Schilling, Vorsitzende der SV Mitte und Mitglied im LSBB sowie in der LSV, auf Vorschlag des LSBB die **Berliner Ehrennadel für besonderes soziales Engagement**, überreicht durch Herrn Dirk Gerstle, Staatssekretär für Soziales.

Frau Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB, und Herr Dr. Klaus Sack, Vorstandsmitglied, nahmen am **Hoffest des Regierenden Bürgermeisters** am 31.05.2016 teil und nutzten die Gelegenheit zur Aufnahme von Arbeitskontakten.

Den Aufruf zur Interessenbekundung für die Mitwirkung im LSBB unterstützte die **Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales** am 25.10.2016 mit der Veröffentlichung einer Pressemitteilung.

Am 19.07.2016 haben das Brandenburger Kabinett und der Senat von Berlin den Entwurf des **Landesentwicklungsplans Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEPHR)** veröffentlicht. Er beinhaltet Punkte wie die Auswirkungen des demografischen Wandels oder die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur, mit denen sich auch der LSBB befasst. Daher

hat der LSBB Vorstand beschlossen, von der Möglichkeit einer Stellungnahme Gebrauch zu machen, und die LSBB AG Bauen, Wohnen, Wohnumfeld damit zu beauftragen. Die Stellungnahme wurde fristgemäß bis 15.12.2016 im Online-Portal LEPHR eingereicht. Stellungnahme zum Landesentwicklungsplan <http://www.landesseniorenbeirat-berlin.de/index.php?ka=1&ska=1&idn=405>

Weitere LSBB Stellungnahmen und Anfragen mit Bezug zu den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik (LL) im Überblick:

Z. T. abrufbar „Standpunkte“ <http://www.landesseniorenbeirat-berlin.de/index.php?ka=1&ska=-1>

		Veröffentlichung/Adressat	Themen
20.01.16	LL 14	53. Sitzung des Landespflegeausschusses (LPA) im Anschluss im lfd. Jahr 2016: Austausch mit Mitglied des LPA, AOK NO	Forderung: wichtige Informationen zum Pflegealltag müssen Versicherte in einer geeigneten Form erreichen.
14.01.16/ 22.02.16	LL 3	Gemeinsames Schreiben mit der LSV an Staatssekretärin Hella Dunger-Löper, Beauftragte für das Bürgerschaftliche Engagement (beantwortet am 04.03.2016)	Einwand gegen die Einführung von Standgebühren bei der 9. Berliner Freiwilligenbörse
03.03.16	LL 16	Übergabe an die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales	Stellungnahme anlässlich des Dialog 80plus zum Handlungsfeld 5 „Versorgung am Lebensende“
08.03.16	LL 15	Mitglieder-Information mit Verweis auf die gemeinsame Stellungnahme mit der LSV aus dem Jahr 2014 / Internet	Information zur aktuellen Aktion des Bündnisses für Altenpflege: Altenpflege-Ausbildung muss erhalten werden
23.03.16	LL 1	Schreiben an den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja, und an Staatssekretärin Hella Dunger-Löper, Beauftragte für das Bürgerschaftliche Engagement	LSBB Jahresbericht 2016
24.03.16	LL 1	Schreiben an den Staatssekretär für Soziales, Herrn Dirk Gerstle	Stellungnahme zum Entwurf Wohnteilhaber-Mitwirkungsverordnung – WTG-MitwirkV-E
15.04.16	LL 14/1	Schreiben an den Senator für Gesundheit und Soziales,	Ambulante geriatrische Versorgung in Berlin/Novellierung BerlSenG

		Herrn Mario Czaja	
10.05.16	LL 1	Schreiben an den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja	Stellungnahme zum Inhalt des Antrags der Fraktion SPD und CDU zur Novellierung des BerlSenG
13.06.16	LL 14	Internet Bericht im LSBB Plenum am 20.07.2016	Selbsterstellte Qualitätsberichte der Krankenhäuser mit Erfahrungsberichten ergänzen: Kommentar der LSBB AG Pflege, Gesundheit und Verbraucherschutz zum Krankenhausplan
24.06.16	LL 1	Internet	LSBB begrüßt Novellierung des BerlSenG
06.07.16	LL 1	Schreiben an die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales	Zustimmung zur Information vom 04.07.16 über den Termin der Wahlwoche mit dem Hinweis, dass der LSBB Vorstand das geänderte BerlSenG jedoch so versteht, dass die Wahlen der Vorschlagslisten sowie die Berufung der Mitglieder der bezirklichen Seniorenvertretungen am 18. bzw. 19.03.2017 abgeschlossen sein sollen.
22.07.16	LL 5	Schreiben an den Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Herrn Andreas Geisel (beantwortet am 30.08.2016)	Vorschlag für eine Alternative bezogen auf die Barriere Spreetunnel im Bezirk Treptow-Köpenick
22.08.16	LL 5	Besuch der LSBB AG Mobilität, ÖPNV, Verkehr bei dem Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Herrn Andreas Geisel (beantwortet am 16.09.2016)	Diskussion und Übergabe eines Fragenkatalogs der Teilnehmenden zu diversen Themen der Mobilität, des ÖPNV, Verkehrs
31.08.16		Pressemitteilung inkl. vier Empfehlungen zu vier Handlungsfeldern anlässlich der Wahl zum AGH nachrichtlich: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales	Seniorenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe 1 Wohnen im vertrauten Kiez 2 Geriatriische Versorgung – ein Notfall in Berlin ambulant wie stationär 3 Altersgerechtes Arbeiten 4 Digitalisierung in der Hauptstadt – Senior*innen nicht zurücklassen

20.12.16	Gemeinsames Schreiben LSBB/LSV an den Regierenden Bürgermeister von Berlin und die Mitglieder des Senats von Berlin	Begrüßung im Amt der 18. Wahlperiode und Ausblick auf erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen der Verwaltung bei der Weiterentwicklung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik
----------	---	--

5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 7 (2) des BerlSenG ist es Aufgabe des LSBB, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Sie wurde weiterhin als Führungsaufgabe des Vorstands mit Unterstützung der Geschäftsstelle umgesetzt. Immanenter Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit war der Auf- und Ausbau von Kontakten zu Partnern, die Weiterentwicklung von sozialen, gesundheitlichen und sozialpolitischen Netzwerken sowie die Funktion eines Ansprechpartners für Anfragen von Bürger*innen sowie Institutionen in allen seniorenrelevanten Fragen und zu den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik. Der LSBB informierte beispielsweise im Internet über www.ue60.berlin anlässlich des Starts des Wintersemesters an den Berliner Universitäten über die Möglichkeit des **Lebenslangen Lernens (LL 9)**. Dort studieren Senior*innen als Gasthörer*innen. Im Wintersemester 2015/16 waren an der Humboldt Universität 29 Prozent der angemeldeten Gasthörer*innen älter als 60 Jahre.

Am 09.04.2016 beantworteten Vertreter*innen des LSBB und der LSV Fragen zur Seniorenpolitik am gemeinsamen Stand bei der **9. Berliner Freiwilligenbörse**.

Anlässlich der Eröffnung der **42. Berliner Seniorenwoche** am 25.06.2016 informierte der LSBB an einem eigenen Stand auf dem Breitscheidplatz über sein Engagement sowie über Rechtsvorschriften, die Senior*innen besonders betreffen. An der Abschlussveranstaltung am 06.07.2016 im Sozialwerk Berlin e.V. in Form einer Podiumsdiskussion unter dem Motto „Willkommen bei uns“ nahmen Mitglieder des LSBB teil.

Der LSBB hat 2016 regelmäßig sowohl über eigene Aktivitäten als auch über aktuelle Themen, die Senior*innen besonders betreffen, im **Internet** unter www.landesseniorenbeirat-berlin.de informiert. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Nutzer erneut an (2016: 105.800; 2015: 81.120; 2014: 74.620; 2013: 38.000), wobei nur der einmalige Besuch pro Tag eines Nutzers gezählt wurde. Die Zahl der einzelnen Seitenaufrufe (Klicks) wurde statistisch nicht erfasst. Portale des Landes Berlin und von anderen Organisationen werden genutzt, um auf die Informationen des LSBB im Internet zu verweisen.

Der LSBB informiert auch über www.facebook.com/lsbberlin und konnte 2016 höhere Reichweiten seiner Beiträge als in den Vorjahren erreichen. 160 Facebook-Nutzer*innen bekundeten im Dezember 2016 via Button „gefällt mir“ ihr Interesse am LSBB (12.2015: 143; 12.2014: 124).

Der LSBB Vorstand und die Sprecher*innen der LSBB Arbeitsgruppen beantworteten regelmäßig **Presseanfragen**. Zudem wurden zehn **Pressemitteilungen**, zum Teil gemeinsam mit dem LSV, veröffentlicht:

- 25.10.2016 | Aufruf zur Interessenbekundung für die Mitwirkung im LSBB
- 18.10.2016 | Seniorenwahl 2017 – 40 häufige Fragen und Antworten
- 29.09.2016 | Würdigung anlässlich des Internationalen Tages der älteren Menschen am 1.10
- 31.08.2016 | Landesseniorenbeirat Berlin: Seniorenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe

18.07.2016 | Senator Mario Czaja besucht Plenum des LSBB
13.05.2016 | Wir wirken mit!
08.04.2016 | 19. Mai 2016: Seniorinnen und Senioren debattieren im Parlament
05.04.2016 | 9. Berliner Freiwilligenbörse: Möglichkeit zum ersten Kennenlernen!
08.03.2016 | Handeln für Jung und Alt: Kein Leben in Armut
15.01.2016 | Möglichkeiten des BerlSenG nutzen

Der LSBB setzte die seit dem Jahr 2013 entwickelten **Werbe- und Informationsmittel** weiterhin ein und aktualisierte sie ggf. in Folge der Novellierung des BerlSenG. Anlässlich der Seniorenwahl 2017 wurden in Abstimmung mit der LSV weitere Werbemittel hergestellt, die 2016 und im kommenden Jahr verteilt wurden und werden. Z. B.

- Aktualisierung Flyer LSV-LSBB Senioren debattieren im Parlament 2016 (6-seitig, Din lang)
- Aktualisierung LSV-LSBB Flyer „BerlSenG – Ich weiß Bescheid“ (8-seitig, Din lang)
- Aktualisierung LSBB Flyer (2-seitig, Din lang)
- Neuveröffentlichung LSV-LSBB Infoblatt/Plakat Seniorenwahl 2017 – Gelebte Mitwirkung (4-seitig, A4)
- LSV-LSBB 5 Anzeigenmotive Seniorenwahl 2017
- LSBB Tagungsmappe.

Der **Gerontologische Salon** ist eine gemeinsame Veranstaltung des LSBB und des Sozialpädagogischen Instituts „Walter May“ (SPI). Dort diskutieren Führungskräfte, Mitarbeiter*innen von Senioreneinrichtungen, Senior*innen mit zukünftigen Altenpfleger*innen sowie ihren Dozenten Erfahrungen und Erkenntnisse zu seniorenrelevanten Themen in der so genannten Kulturküche des SPI. Themen und Termine im Jahr 2016 waren:

25.02.2016 | Für und Wider des technischen Fortschritts in der Seniorenarbeit
15.06.2016 | Soziale Teilhabe für alle Lebensalter – Anspruch und Wirklichkeit für die Parteien
13.10.2016 | Bewegte Zeiten – helfen uns die Erfahrungen von Seniorinnen und Senioren, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit selbst Flucht erlebt haben, bei der Bewältigung aktueller Migration und Integration?

Die Mitglieder des LSBB wirkten in verschiedenen **Initiativen für Berlin** mit. U. a. wurde für die Berliner Engagementwoche im Internet und unter den Mitgliedern geworben. Der LSBB ist Partner im Netzwerk „Berlin gegen Nazis - Wir sind viele!“ und „Berlin begegnet sich – dem Bündnis für soziale Wärme“.

2016 wurde erreicht, dass schon am Eingang des Neuen Stadthauses auf die Geschäftsstelle der Landesseniorenmitwirkungsgremien hingewiesen wird und diese im Raumleitsystem aufgenommen wurde.

5.4 Unterstützung der Verbreitung von Wissen über Rechtsvorschriften

Zum Erfahrungsaustausch, zu fachpolitischen Gesprächen sowie zur persönlichen Qualifikation besuchten die Mitglieder des LSBB und deren Stellvertretungen Veranstaltungen der aktiven Stadtgesellschaft, die aufgrund der Vielzahl im Bericht nicht im Einzelnen benannt werden können. Dabei wurde zugleich die interessierte Öffentlichkeit über die bearbeiteten Themen des LSBB informiert und die Verbreitung von Wissen über

Rechtsvorschriften, die Senior*innen besonders betreffen, sowie deren Umsetzung vor Ort unterstützt.

Auch die intensive Netzwerkpflge dient der Erfüllung dieser Aufgabe des LSBB. Mitglieder des LSBB arbeiteten auch 2016 regelmäßig im Landespflgeausschuss, beim Berliner Sozialgipfel, in Arbeitskreisen von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., der Landesgesundheitskonferenz und der Landesarmutskonferenz (lak) mit.

Der LSBB ist Mitglied im Landesnetzwerk Bürgerengagement „aktiv in Berlin“ sowie durch die Vorsitzende des LSBB, Frau Regina Saeger, in der Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen (BIVA e. V.) vertreten.

Die Vorsitzende des LSBB, Frau Regina Saeger, ist berufenes Mitglied des Beirates des „Netzwerkes Palliative Geriatrie Berlin“, das vom Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie des Unionhilfswerkes moderiert wird.

Im Internet unter www.landesseniorenbeirat-berlin.de → Rechtsvorschriften & Empfehlungen weist der LSBB auf Rechtsvorschriften, die Senior*innen besonders betreffen, hin, wohl wissend, nie den Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu können.

6 Rahmenbedingungen

Über den Träger Bürger aktiv–Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH wurden für die laufenden Kosten der LSV und des LSBB sowie deren Geschäftsstelle Sach- und Personalmittel bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales beantragt. Mit der **Zuwendung** wurde die bewährte Tradition der Mitwirkung der älteren Menschen im Land Berlin gemäß dem BerlSenG anerkannt und unterstützt. Zugleich konnte die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Seniorenarbeit kontinuierlich fortgesetzt werden. 2016 standen insgesamt 114.000 Euro zur Verfügung. Der Vorstand des LSBB hat gemeinsam mit dem Vorstand der LSV über die Mittelverwendung entschieden und einen Haushaltsplan aufgestellt. Die Einhaltung des Finanzplanes wurde begleitend gewährleistet und gegebenenfalls Umwidmungsanträge gestellt.

Mit der Zuwendung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales standen für die gemeinsame Geschäftsstelle des LSBB und der LSV **Personalmittel** zur Verfügung. 2016 waren eine Sachbearbeiterin mit 32 Wochenstunden und eine Leiterin der Geschäftsstelle mit 26 Wochenstunden tätig. Die **Geschäftsstelle** umfasste 2016 zwei Büroräume und einen Beratungsraum. Die Vorsitzenden der Landesseniorenmitwirkungsgremien trafen sich jeden ersten Mittwoch im Monat mit den Mitarbeiterinnen zur Arbeitsbesprechung. Sie unterstützten die Erfüllung der in den vorbenannten Kapiteln beschriebenen Aktivitäten in einem hohen Maße. Die Mitarbeiterinnen nahmen auch an den Plenen des LSBB teil. Die Leiterin der Geschäftsstelle berichtete regelmäßig in den Vorstandssitzungen sowie bei Bedarf auch im Plenum des LSBB.

Gemäß der Leitlinie 1 der Berliner Seniorenpolitik unterstützen die Landesseniorenmitwirkungsgremien gemeinsam das Anliegen, **Qualifizierungsbedarfe** der Mitglieder der bezirklichen Seniorenvertretungen sowie der Mitglieder und Stellvertreter der Seniorenorganisationen im LSBB zu erfüllen und so die Arbeit der gesetzlichen Seniorenmitwirkungsgremien weiter zu optimieren und in ihrer Nachhaltigkeit zu stärken. Im Jahr 2016 boten die Landesseniorenmitwirkungsgremien bei den regelmäßigen Plenen Vorträge zur Weiterbildung an. Darüber hinaus konnten viele Veranstaltungen des Landes Berlin besucht werden, um weiterbildende Vorträge zu hören und sich dort mit den

Teilnehmer*innen auszutauschen. Für individuelle Weiterbildungsbedarfe insbesondere zu Arbeitstechniken und PC-Kenntnissen wurde auf Qualifizierungsangebote externer Anbieter verwiesen und deren Inanspruchnahme bei Bedarf finanziell unterstützt.

7 Ausblick 2017

Ausgehend von der demografischen Entwicklung muss der Stellenwert seniorenpolitischer Belange erhöht werden und die gebührende Anerkennung und Wertschätzung durch Politik und Verwaltung erhalten.

Die bisherigen Erfahrungen vor allem mit den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik und dem Material „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen in Berlin – 80plus“ machen deutlich, dass nur eine ressortübergreifende Arbeitsweise einen Erfolg sichert. Deshalb erwartet der LSBB, dass die genannten Grundsatzmaterialien auch in der 18. Legislaturperiode weiterhin Gültigkeit haben und Fortschreibung erfahren.

Wie im Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2016-2021 genannt, wird davon ausgegangen, dass künftig der 01. Oktober als Internationaler Tag der älteren Menschen – entsprechend der UN Vorgabe - auch in Berlin würdevoll hervorgehoben wird.

2017 wird ein neuer LSBB gebildet. Im Land Berlin tätige Verbände und Vereinigungen waren vom 27.10.2016 bis zum 27.01.2017 aufgerufen, ihr Interesse an der Mitwirkung im LSBB zu bekunden. Die Wahl der Vorschlagsliste für die Berufung in den LSBB wird im März 2017 stattfinden. Der amtierende LSBB wünscht allen gewählten Organisationen, die ihrer Satzung nach die sozialen, kulturellen, gesundheitlichen und sonstigen Interessen der Senior*innen unterstützen, viel Erfolg für ihr Engagement im neuen LSBB.

8 Anlagen

Tätigkeitsbericht der LSBB AG Bauen, Wohnen, Wohnumfeld

Sprecher: Dr. Hans-Ulrich Litzner

Stellvertreter: Dr. Rainer Schulze

Schriftführer: Dr. Hans-Ulrich Litzner

Anzahl der Mitglieder: 14

Anzahl der Beratungen: 5 und ein externer Besuch beim BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen

Schwerpunkte der Beratungen:

- Formulierung von „Wahlprüfsteinen“ für die Wahl zum AGH
- Novellierung der Bauordnung für Berlin; keine Lockerung bei der Barrierefreiheit
- Behandlung von Antworten des Senats auf wohnungspolitische schriftliche Anfragen von Mitgliedern des AGH
- Fachtagung „Demografischer Wandel: Wohnen im Alter“ am 30.05.2016 (Veranstalter Der Paritätische Berlin und Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf)
- Wohnraumbündnisse in Berlin; Ziele und Strategien
- Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ am 19.05.2016: Fragen zum Wohnen in Berlin
- Begleitung der „Stadtforen“ des Senators für Stadtentwicklung und Umwelt
- Tätigkeit des Forums Wohnen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
- Analyse der wohnungspolitischen Vereinbarungen im neuen Koalitionsvertrag
- Stellungnahme zum Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
- Fortschreibung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik
- Wohnen im Alter im Kontext des Diskussionspapiers 8oplus
- Aktivitäten und Situation der Gesellschaften, Genossenschaften und privaten Wohnungsbauunternehmen

Vorschläge und Empfehlungen an den LSBB:

- Dialog zwischen Vorstand und AG intensivieren; 1 Treffen/Jahr zu wenig
- mehr Information über die Strategie von Vorstand und Plenum des LSBB
- Koordination an den Schnittstellen zu anderen AG fördern

Leitlinie 4 „Wohnen im Alter“ - Ansprechpartner:

- Senator Andreas Geisel bei den Stadtforen
- Staatssekretär Prof. Dr. Engelbert Lütke-Daldrup; Forum Wohnen: 4 Treffen
- Herr Dr. Jochen Lang, Abteilungsleiter Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt: Fachtagung am 30.05.2016, mehrere Telefonate
- Herr Dirk Böttcher, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Wohnungspolitik, Referent der Fachtagung am 30.05.2016
- Frau Dr. Christina Fuhrmann, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
- Herr Carsten Engelmann, Stellv. Bezirksbürgermeister Charlottenburg-Wilmersdorf (Tagung am 30.05.2016)

Ergebnisse des gemeinsamen Austauschs:

Im Forum Wohnen konnten die Interessen des LSBB und der älteren Menschen vorgetragen und begründet werden. Ein besonderer Punkt war hierbei die Novellierung der Bauordnung für Berlin.

In der Tagung am 30.05.2016 wurde ein Forderungskatalog (herunterladbar: <http://bit.ly/2frXSla>) für das Wohnen in Berlin von den Teilnehmenden formuliert, der auch an die politisch Verantwortlichen weitergegeben wurde.

Durch den Besuch beim BBU konnten sich die AG-Mitglieder einen persönlichen Eindruck von der Tätigkeit der BBU-Mitgliedsunternehmen, deren Strategien und deren Sozialkompetenz verschaffen.

Berlin, am 11.12.2016, gez. Dr. Hans-Ulrich Litzner

Tätigkeitsbericht der LSBB AG Ehrenamt und Selbsthilfe

Sprecherin: Dagmar Seidlitz

Stellvertretung: Peter Stawenow

Schriftführerin: Eveline Harder

Anzahl der Mitglieder: 10

Anzahl der Arbeitsgruppentreffen: 5

Schwerpunkte der Arbeitsgruppentreffen:

- Dialog 80plus Handlungsfelder 1 und 7 sowie 3 und 4
- Arbeit der Sozialkommissionen
- Ehrenamtskarte Berlin und Brandenburg
- Selbstständigkeit und selbstbestimmtes Wohnen
- Verwaltungsvorschrift „Ehrenamtliche Dienste“

Benennung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die bearbeitet bzw. deren Fortschreibung beobachtet wurden: 1, 3, 4, 5, 14, 15

Ständige Ansprechpartner in den Senatsverwaltungen:

LL 3: Herr Klaus-Peter Licht, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

LL 14: Frau Manja Wanke, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Beide nahmen an AG Sitzungen teil und standen für Gespräche am Rande von Fachtagungen und Veranstaltungen zur Verfügung.

Berlin, am 23.01.2017 gez. Dagmar Seidlitz

Tätigkeitsbericht der LSBB AG Armut und soziale Sicherungssysteme

Sprecherin: Elke Schilling

Stellvertretung: Peter Stawenow

Schriftführer/in: nicht benannt

Anzahl der Mitglieder: 5

Anzahl der Arbeitsgruppentreffen: 3

Schwerpunkte der Arbeitsgruppentreffen:

- Vorbereitung der Fachtagung Altersarmut im Spiegel der Leitlinien der Seniorenpolitik

Vorschläge und Empfehlungen an LSBB:

- Intensive Werbung für weitere sachkundige Mitglieder insbesondere in den Verbänden – mit 5 Personen ist die Arbeitsbelastung sehr hoch, wenn qualifiziert gearbeitet werden soll.

- weitere enge fachliche und inhaltliche Kooperation mit der Landesarmutskonferenz (lak)

Benennung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die bearbeitet bzw. deren Fortschreibung beobachtet wurden:

Leitlinie 17: Mitarbeit in der dort genannten AG wurde niedergelegt nach dem Beschluss derselben, sich ausschließlich mit Kinder- und Familienarmut zu beschäftigen

Ständige Ansprechpartner in den Senatsverwaltungen:

- Es gab keine Ansprechpartner, weil keine direkte Zuständigkeit für das Thema zugeordnet wurde.
- Kontakte gab es lediglich bei der Vorbereitung der Fachtagung.

Ergebnisse:

- Fachtagung mit eingeschränktem Themenkatalog
- die LSBB Forderung nach einer integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung fand Aufnahme im Koalitionsvertrag von Rot-Rot-Grün.

Sonstiges

- Die Themen Soziale Sicherungssysteme und Erwerbsmöglichkeiten kurz vor und nach Renteneintritt konnten nicht bearbeitet werden, da keine Bereitschaft der staatlichen Organe zur fachlichen Zuarbeit initiiert werden konnte.
- Aufgrund der Arbeitsbelastung durch die auf 1 Jahr verlängerten Vorbereitungen zur Senatswahl ruhte die AG ab Sommer 2016.

Berlin, am 14.02.2017 gez. Elke Schilling

Tätigkeitsbericht der LSBB AG Mobilität-ÖPNV-Verkehr

Sprecher: Dieter Schmidt

Stellvertretung: Dagobert Mückenheim

Schriftführer: Dieter Petermann

Anzahl der Mitglieder: 12

„Mit diesem schriftlichen Bericht gebe ich Ihnen Kenntnis von den Geschehnissen in der LSBB-AG Mobilität, ÖPNV, Verkehr im letzten Jahr 2016, die aufgrund einer Beschlusslage sechsmal turnusmäßig stattfand. Wie Sie wissen, sind zu jeder Plenumsitzung des LSBB jeweils mein Tätigkeitsbericht über die Arbeit und die gefassten AG-Beschlüsse schriftlich vorgelegt und verteilt worden. In jeder Sitzung des LSBB-Plenums waren einmal mein Stellvertreter, oft auch andere AG-Mitglieder und ich für die Beantwortung eventuell anfallender Nachfragen anwesend, sodass ergänzende Antworten zu der Arbeit in der AG bzw. zu Beschlussvorlagen aus der AG bei Bedarf jederzeit den LSBB-Mitgliedern hätten gegeben werden können.

Es ist in diesem Bericht erneut festzustellen, dass es in der AG nur ein aktives weibliches Mitglied gibt, was mir völlig unzureichend scheint. Und es ist trotz aller nachweislichen Bemühungen immer noch nicht gelungen, Mitglieder mit einem Handicap zur stetigen Mitarbeit zu gewinnen. Und damit wird die Thematik der Barrierefreiheit durch Praxiserfahrung zukünftig leider immer noch nicht kompetent ergänzt werden können. Ein weiteres eventuell neues AG-Mitglied mit einem anderen Handicap wird noch umworben.

In unserer ersten AG-Zusammenkunft im Jahr 2016 war am 14.01. Herr Wohlfarth von Alm unser Gast. Er ist Mitarbeiter im Ressort Stadtentwicklung und Umwelt des Berliner Senates, nach dem Organigramm zuständig für Straßen und Plätze.

Er hat zunächst sehr ausführlich die verschiedenen Probleme und Interessensausgleiche zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern an Kreuzungen im Allgemeinen und insbesondere an beampelten Kreuzungen beschrieben. Dabei sind nicht nur die verschiedenen Ansprüche einzelner Gruppen der verschiedenen Verkehrsteilnehmer das Problem. Vielmehr muss jeder Konflikt für jede Interessengruppe betrachtet und nach optimierten Lösungen gesucht werden. Und es gilt an bestimmten Kreuzungen auch bestimmte Vorgaben zu berücksichtigen, z. B. eine gesonderte Linksabbiegerspur, eine Busspur oder gar die Vorrangschaltung für den ÖPNV. So etwas ist eine bewusste, oft verkehrspolitische Entscheidung z. B. bei einer Kreuzung mit auffälliger Unfallhäufigkeit und dann dort an dieser bestimmten Kreuzung eine politisch gewollte Vorgabe, die z. B. dann die Fußgängerquerung nur bis zur Mittelinsel ermöglicht oder gar die Wartezeit auf eine Grünphase für bestimmte Verkehrsteilnehmer verlängert.

Nach diesen etwas grundsätzlichen Bemerkungen ging es über eine Powerpoint-Präsentation an die Einzelbeispiele. Immer wieder wurde an bestimmten Fallbeispielen für bestimmte Kreuzungstypen und beispielhaften Ampelschaltprogrammen das Thema Grünphase für Fußgängerquerungen in den verschiedenen Bereichen der beispielhaften Kreuzung diskutiert.

Unser März-Termin fand als gemeinsame Sitzung mit Vertretern der BVG in der Hauptverwaltung der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) im Gebäude an der Holzmarktstr. statt. Die Mitglieder der AG hatten dazu einen Fragenkanon zusammengestellt, der der BVG vorlag und dessen Fragen in der gemeinsamen Sitzung besprochen wurden. Dazu gab es zu einigen Fragen sehr konkrete Detailantworten, einige Fragen wurden durch die Diskussion erhellt und einige Fragen konnten von den BVG-Vertretern zunächst nicht beantwortet werden.

Im Mai-Termin haben sich die Mitglieder erstmals mit dem Verkehrsmittel Fahrrad etwas intensiver befasst, denn es gab diese Initiative engagierter Bürger. Der Besuch bei der BVG wurde noch einmal diskutiert, auch die Tatsache, dass einige Fragen faktisch von den Vertretern der BVG nicht beantwortet wurden.

Im Juli-Termin wurde erstmals konkret über die neue S-Bahn-Baureihe 483/484 in der AG diskutiert, denn in der TU-Berlin gab es die erste öffentliche Präsentation wesentlicher Merkmale der neuen Baureihe durch die Hersteller von der Fa Stadler und der Fa Siemens mit entsprechenden Powerpoint-Präsentationen.

Zudem hatte ein Mitglied der AG einen Gesprächstermin für die Mitglieder der AG mit dem zuständigen Senator Herrn Geisel zum 22.08. vereinbart und so ein Gespräch muss ja mit einem Fragenkanon vorbereitet werden. Das Gespräch war auf 45 Minuten konzipiert, der Senator entließ uns nach fast zwei Stunden, stellte ein erneutes Gespräch in Jahresfrist in Aussicht, falls die Wahlergebnisse dies zulassen würden. Fast alle Fragen wurden besprochen und jede wurde im Nachgang schriftlich beantwortet. Leider ist nur eine einzige Vertreterin aus einer bezirklichen Seniorenvertretung bereit gewesen, an diesem Gespräch teilzunehmen. Sie ist seither Mitglied in unserer AG. Keine weitere Person aus einer anderen Seniorenvertretung aus anderen Bezirken ist unserer Einladung gefolgt, um an diesem Gespräch teilzunehmen. Mir ist so etwas völlig unverständlich.

Erstaunlich ist aber, dass gleich in der ersten Antwort vom Senator festgestellt wird, dass eine personelle Verzahnung mit der AG und in deren Sitzungen – sechsmal im Jahr! -- wie das z. B. in den Rahmenrichtlinien des Berliner Senates ja vorgesehen ist, nicht möglich ist, denn dafür wäre aufgrund der Personalbelastung und -knappheit kein Mitarbeiter verfügbar.

Unser Septembertermin befasste sich vornehmlich mit der Gesprächsrunde beim Senator. Wieder stand das täglich zu beobachtende Konfliktpotential im öffentlichen Raum zwischen Fußgängern und Fahrradfahrern auf der Tagesordnung. Der Senator hatte ja zur Anregung,

Fahrradfahrer zu kennzeichnen, gemeint, wir sollten dies mal in der AG beschließen und das Ergebnis an ihn herantragen. Aber eine allumfassende Lösung des Problems viel uns dazu nicht ein, zumal damit gleichzeitig (Haftungs-)versicherungsrechtliche Fragen bewusst wurden.

Im November habe ich über die Teilnahme an einer VCD-Tagung in der Villa Donnersmarck in Zehlendorf berichtet. Der VCD hat ja seit Jahren sein Programm 60plus und beteiligt sich so intensiv am Bearbeiten des Themas Verkehrsfragen 60plus. Dass die BAGSO ihrerseits ein Ressort '60plus im Verkehr' nicht kennt und offensichtlich in 'Kooperation' mit dem VCD das Thema dieser Organisation völlig überlässt, ist mir unerklärlich und macht mich immer mal wieder nachdenklich.

Die Berliner S-Bahn GmbH hatte die Ausschreibung für den Betrieb des S-Bahnringes und einiger Strecken im Dezember letzten Jahres gewonnen und deshalb ein 1:1-Modell, ein Mock-up, eines Triebwagens eines Viertelzuges der neuen Fahrzeuggeneration Baureihe 483/484 in den Filmstudios Babelsberg vollfunktionsfähig im Innenraum herstellen lassen, das auch für Bürger zur Besichtigung und Beurteilung Anfang Oktober 2016 verfügbar gemacht wurde. Ich habe meine Eindrücke dazu in der AG vorgetragen und auch die Bedenken anderer Interessengruppen z. B. zum Thema der Nutzung durch Menschen mit einem Handicap erwähnt. Wie bekannt, läuft nun die Produktion der Fahrzeuge u.a. bei der Fa. Stadler in Pankow an und die Urteile der Besichtigter, die ihre Anregungen auf einem dafür übergebenen Fragebogen notieren konnten, werden dabei soweit möglich Berücksichtigung finden. Im Herbst 2017 kommen die ersten Wagenkästen zur Fertigmontage nach Berlin-Pankow.

Abschließend sei angemerkt, dass die Mitglieder der AG jederzeit Anregungen entgegennehmen.“

Berlin am 22.02.2017, gez. Dieter Schmidt

Tätigkeitsbericht der LSBB AG Pflege, Gesundheit und Verbraucherschutz

Sprecher: Dr. Oliver Zobel

Stellvertretung: Ingeborg Simon

Schriftführerin: Heidrun Wischnewski

Anzahl der Mitglieder: 21

Anzahl der Arbeitsgruppentreffen: 7

Schwerpunkte der Arbeitsgruppentreffen:

- Reform der Pflegeversicherung (Pflegestärkungsgesetz II und III)
- Austausch mit dem Forschungsprojekt „Situation von Pflegebedürftigen mit Depressionen, die zu Hause leben“, Karin Falk vom Institut für gerontologische Forschung (igf)
- Leistungsrecht des Pflegestärkungsgesetz und neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff (u. a. PSG III, Hilfe zur Pflege, niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote, PflegebetreuungsVO Berlin)
- Hospiz- und Palliativgesetz
- Krankenhausplan Berlin 2016
- Konzept „80plus“ und Dialogprozess „80plus – gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen“
- Landespflegeplan Berlin 2016 „Gut gepflegt - Pflege- und pflegeunterstützende Angebote in Berlin“

- Austausch zur Fachtagung „Depression im Alter – Was können Betroffene, HausärztInnen und PsychotherapeutInnen tun?“; Institut für Gerontologische Forschung e. V.
- Initiative SV zur Überprüfung der Umsetzungsbemühungen des Krankenhausplanes 2016 im Verantwortungsbereich geriatrische Versorgung
- Auftaktgespräch mit Herrn Timon Rossius AOK NO, Bereich Grundlagen Pflegeleistungen und Pflegestützpunkte, über Alltagsfragen in der Pflege und Pflegebedürftigkeitsbegriff: „Die Selbstständigkeit als Maß der Pflegebedürftigkeit“
- Pflegeunterstützungsverordnung Berlin – PuVO und Anerkennung und Förderung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (Entlastungsangebote)
- Sonderveranstaltung des Landespflegeausschusses „Bürgerschaftliches Engagement in der Pflege: Kooperation statt Substitution“

Vorschläge und Empfehlungen an LSBB:

- Fachtagung „Rechtlichen Betreuung in Berlin“ (Arbeitstitel)
- Auswertung der Koalitionsvereinbarung
- Initiative SV zur Überprüfung der Umsetzungsbemühungen des Krankenhausplanes 2016 im Verantwortungsbereich geriatrische Versorgung
- kontinuierliche Beobachtung der Bemühungen der Umsetzung der Rahmenstrategie 80plus

Benennung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die bearbeitet bzw. deren Fortschreibung beobachtet wurden:

6, 14, 15, 16

Ständige Ansprechpartner in der jeweiligen Senatsverwaltung:

- Über die Teilnehmer*innen der AG und im Dialogprozess 80plus der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales sowie im Landespflegeausschuss
- Kein Austausch mit Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz
 - jedoch Verteilung von Informationen über eine kurzfristige Veranstaltungsreihe im Auftrag dieser Senatsverwaltung zu einem Projekt zum Verbraucherschutz für Senior*innen,
 - avisiertes Ziel einer Durchführung zumindest eines verbraucherpolitischen Forums zur Aufbereitung seniorenrelevante Fragen war daher nicht möglich.

Berlin am 16.02.2017, gez. Dr. Oliver Zobel

Tätigkeitsbericht der LSBB AG Migration

Sprecher: Massoud Jamshidpour

Stellvertretung: Igor Chalmiev

Schriftführer: Christof Rambke

Anzahl der Mitglieder: 19

Anzahl der Arbeitsgruppentreffen: 5

Schwerpunkte der Arbeitsgruppentreffen:

04.02.2016

Die nächsten Wahlen zu den SV in Berlin (LL1): Bekanntgabe, dass die LSV und der LSBB sich für die Wahlen 2016 der SV am bestehenden BerlSenG orientieren, weil eine Novellierung vor den Wahlen nicht wahrscheinlich ist. Der Wahltermin der

Bezirksverordnetenversammlungen ist am 18.09.2016 vorgesehen. Zusammenfassung des BerlSenG und Erläuterungen zu dem strukturellen Aufbau der SV.

Filmvorführung „Seniorenvertretungen“ (LL1): Bericht über den Film, den das kom-zen zur Werbung für die SV angefertigt hat. Er soll insbesondere dazu dienen, Senior*innen mit Migrationshintergrund anzusprechen.

Diskussion darüber, wo und wie die Teilnehmer der AG Migration einzelne Personen ansprechen sollen. Die Mitglieder der AG haben sich an einer Strategieentwicklung zur Gewinnung der Kandidat*innen mit Migrationshintergrund für die SV-Wahlen in Berlin beteiligt. Es werden zwei Filme gezeigt: Der Film „Seniorenvertretungen“ vom kom-zen und „Silver Surfer - Senioren in Berlin“ - eine Magazinsendung von TV Berlin.

Herr Jamshidpour, Frau Dr. Hambach, Herrn Momparler und Frau Ladwig haben den Integrationsbeirat Friedrichshain-Kreuzberg besucht. Die Integrationsbeauftragte des Bezirks Frau Kuntze und die Bezirksbürgermeisterin Frau Herrmann haben der AG eine Möglichkeit gegeben, das Thema - die Wahlen zu den SV - an die Migrantenorganisationen (selbst) heranzutragen zu können.

07.04.2016

Zusammenarbeit der AG Migration mit dem Runden Tisch Interkulturelle Öffnung (IKÖ) der Altenhilfe der Bezirke (LL 1, 3, 13): Durch ein persönliches Kennenlernen der Anwesenden soll die Kooperation zwischen den Vertretern der Bezirke und den SV sowie der AG Migration gefördert und gestärkt werden. Sprecher der AG Migration erklärt die Strukturen der SV, der LSV, des LSBB und dessen AG. Die Mitglieder der AG Migration sowie die Gäste stellen sich anschließend persönlich den Mitgliedern des Runden Tisches vor. Auch die Mitglieder des Runden Tisches IKÖ der Altenhilfe der Bezirke stellten sich vor und berichteten, welche Aufgaben sie jeweils in den Bezirken wahrnehmen. Es wurde die Frage diskutiert, wie kann eine Zusammenarbeit der AG Migration mit dem Runden Tisch IKÖ der Altenhilfe der Bezirke hinsichtlich der SV-Wahlen 2016 und der Gewinnung der Kandidat*innen mit Migrationshintergrund gelingen?

02.06.2016

Das Pflegestärkungsgesetz II - Erklärt von Andrea Didszun, Pflegestützpunkt Pankow, Mühlenstr. (LL15): Frau Didszun antwortet auf die verschiedenen Detail- und Verständnisfragen der Mitglieder der AG Migration. Eine zentrale Empfehlung von ihr ist es, bei jeglichen Fragen den lokalen Pflegestützpunkt hinzuzuziehen. Die geplanten Änderungen sind komplex und weitreichend in ihrer Bedeutung und Wirkung. Die Pflegestützpunkte sind gute Adressen, um sich dort über die Änderungen der PSG informieren zu lassen.

Stand der Novellierung des BerlSenG (LL1): Sprecher der AG Migration informiert die Anwesenden über die wesentlichen Inhalte des neuen BerlSenG wie Briefwahl, Anzahl der Wahllokale, die Kandidat*innen, Wahltermin, Vorstellung der Kandidat*innen, die Regelung für die Nachrücker, Zusammensetzung des LSBB und Mitgliederschaft des kom-zen in LSBB. Es wird klargestellt, dass die gegenwärtigen SV so lange „im Amt“ bleiben bis die neuen SV berufen sind.

06.10.2016

Gespräch mit Herrn Andreas Germershausen - Der Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration: Herr Germershausen berichtet über die Schwerpunkte der Arbeit des Beauftragten, Ombudsstelle Ausländerrecht, Asyl, Interkulturelle Öffnung (IKÖ) und das Partizipations- und Integrationsgesetz (PartInG). In der LL 13 werden Ältere Migrant*innen insbesondere auf Altenhilfe und Pflege angesprochen. Die Senatsverwaltung für Arbeit,

Integration und Frauen hat das Gutachten „Interkulturelle Altenhilfe in Berlin“ herausgegeben. Die darin enthaltenen Empfehlungen für eine kultursensible Pflege älterer Migrant*innen waren Gegenstand des Gesprächs (LL 15). Viele Migrant*innen beziehen nicht ausreichend Rente im Alter. Armut im Alter unter Migrant*innen ist ein großes Problem und es wird auch noch größer werden. Durch Arbeitslosigkeit seit 1989 wird das Rentenproblem größer. Arbeitslosigkeit unter Migranten ist ein Phänomen der 1990er Jahre. Es wurde vorgeschlagen, dass eine einfache und bürokratiearme Arbeitsvermittlung für die Senior*innen Armut im Alter mildern kann (LL 17).

01.12.2016

Erfahrungsaustausch zwischen der AG Migration des LSBB und der AG Soko-Koordination der Berliner Bezirke (LL 3): Die Sozialkommissionen (Soko) sind Teil des ehrenamtlichen Dienstes der Bezirksämter. Entsprechend der Handlungsempfehlungen für die Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe 2015-2018 (Handlungsfeld 3: Partizipation und Ehrenamt unter Älteren mit Migrationshintergrund fördern) hat die AG Migration den Auftrag bei der Interkulturellen Öffnung der Sozialkommissionen mitzuwirken. Das Zusammentreffen soll zu einem Erfahrungs- und Meinungsaustausch beitragen, wie es gelingen kann, mehr Menschen mit Migrationshintergrund für die Sozialkommission zu gewinnen. Was brauchen und wünschen sich die Sokos, um in ihrem jeweiligen Bezirk besser arbeiten zu können. Zu dem Erfahrungsaustausch haben Ülker Radziwill (MdA, SPD), Yvonne Rast und Klaus-Peter Licht (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales) viel beigetragen.

Vorschläge und Empfehlungen an LSBB

- Mehrsprachigkeit der Informationen und Übersetzung BerlSenG in verschiedene Sprachen
- Veranstaltung mit dem Schwerpunkt LL 13 „Ältere Migrant*innen“

Benennung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die bearbeitet bzw. deren Fortschreibung beobachtet wurden:

1, 3, 13, 15, 17

Ständige Ansprechpartner in der jeweiligen Senatsverwaltung:

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales: Frau Andrea Müller (zweimal zu Gast bei der AG-Sitzung), Frau Mariana Rieck Moncayo, Herr Klaus-Peter Licht, Frau Yvonne Rast

Berlin am 8.03.2017, gez. Massoud Jamshidpour